rheinkiesel 04 Magazin für Rhein und Siebengebirge

04.2021 | April | 25. Jahrgang

www.rheinkiesel.de



Natur

Ein Streifzug durch Heide & Moor

Bad Honnef

Der unbekannte Windkraft-Pionier

Siebengebirge

Die Rückkehr der Wölfe

House&Living

Herzliche Einladung zur Neueröffnung



unseres House&Living Loft in der Altstadt von Bonn im April 2021

(Termin auf Anfrage)



Alle Gäste erhalten ein extra für die Eröffnung gebrautes Bier von Ale Mania mit dem Namen Altstadt – Obergärig. Es erwartet Sie ein neuer Mix aus Möbeldesign, Concept Store und Event-Location auf knapp 300 qm Industrie-Charme mit moderner Loft-Atmosphäre.

Für Sie bei uns: Regionale und handwerklich hergestellte Produkte – von Kaffee und Schokolade über Craftbeer und Spirituosen bis hin zu Designerschmuck.

Wir sind dienstags bis samstags von 12.00 bis 19.00 Uhr gerne für Sie da!

House&Living Loft | Breite Str. 70 | 53111 Bonn | Tel. 02 28 - 28 61 52 86 | Mail: loft@house-living.de | www.house-living.de

TAGSÜBER REHA

ÜBER 20 JAHRE ERFAHRUNG IN DER AMBULANTEN REHA

Mit unserer Erfahrung helfen wir Ihnen dabei Ihre körperliche Leistungsfähigkeit zu verbessern und seelisches Gleichgewicht zu finden.

AMBULANTE REHABILITATION für die Indikationen:

KARDIOLOGIE · NEUROLOGIE · ONKOLOGIE ORTHOPÄDIE · PSYCHOSOMATIK KINDER- UND JUGENDREHA



Sieg Reha in Hennef Sieg Reha GmbH Mittelstraße 49-51 53773 Hennef

UNSER SERVICE

- · Hol- und Bringdienst durch unseren Fahrdienst
- Täglich frische Gerichte von hauseigener Küche zubereitet
- · Ruhemöglichkeiten in separaten Räumlichkeiten
- Viele verschiedene Therapieangebote, wie z.B.
 Ärztliche Betreuung, Medizinisches Gerätetraining, Wassergymnastik, Physiotherapie und vieles mehr
- Behandlung von Begleiterkrankungen möglich
- Wohnortnahe Therapie

WUSSTEN SIE SCHON?



Wunsch- und Wahlrecht: Sie können sich Ihre Reha-Einrichtung aussuchen. Machen Sie von Ihrem Wunsch- und Wahlrecht Gebrauch. Wir helfen Ihnen geme dabei!

02242 / 969880 info@siegreha.de www.siegreha.de



Liebe Leserin und lieber Leser,



sicherlich kennen auch Sie die grauen, groben Steinblöcke, die sich überall am Rhein finden und die man auch an Nord- und Ostsee auf Inseln und an Molen entdecken kann. Dabei handelt es sich um Basalt, ein steinhartes Erbe der Vulkane. Doch so hilfreich die Basaltsteine beim Befestigen eines Ufers sein können, so gefährlich wurden sie einst den Rheinschiffern. Denn gegenüber von Unkel lauerten zwei Basaltriffe, die größtenteils unter Wasser lagen und die Navigation erschwerten. Was aus ihnen geworden ist, erzählt Martina Rohfleisch in unserem ersten Beitrag: Die verschwundenen Unkelsteine (Seite 4 bis 6).

Merkwürdig: Spurlos verschwunden ist auch so manch säumiger Mieter. Was können Hauseigentümer tun, wenn sie die Wohnung erneut vermieten wollen? Ganz so einfach, wie es auf den ersten Blick scheint, ist es allerdings nicht. Einzelheiten dazu erklärt Rechtsanwalt Christof Ankele auf Seite 7.

Spazieren ist das neue Hobby der Deutschen - und eine der wenigen Freizeitbeschäftigungen, die uns das kräftezehrende Corona-Jahr noch gelassen hat. Wie wäre es mit einer völlig neuen Strecke in unserer Region, einem Spaziergang durch Heide und Moor? Diplom-Biologe Ulrich Sander stellt Ihnen die beiden Naturschutzgebiete "Komber Heide" und "Buchholzer Moor" vor, die praktisch zum Greifen nahe liegen - und doch den meisten rheinkiesel-Lesern vermutlich unbekannt sein dürften. Dabei kann man dort wundervolle Raritäten entdecken - und gleichzeitig erleben, wie Naturschutz in der Praxis aussieht. Spazieren Sie mit - los geht's auf Seite 8 bis 11.

Zu einer Reise in die Vergangenheit lädt Sie dagegen Roswitha Oschmann ein: Sagt Ihnen der Name Hermann Honnef etwas? Dieser Sohn der gleichnamigen Stadt lebte von 1878 bis 1961 und war ein begnadeter Ingenieur, der vergeblich versuchte, die Windkraft in Deutschland zu

etablieren. Seine spannende Lebensgeschichte finden Sie auf Seite 12 bis 14: **Der unbekannte Vision**är.

Bunt wie die Frühlingswiesen in diesen Tagen präsentiert sich auf Seite 15 unser Kaleidoskop. bevor es wieder um den Naturschutz geht - dieses Mal um die Rückkehr der Wölfe. Ja. die Vorfahren unserer geliebten Haushunde genießen keinen guten Ruf in Deutschland. Wie kann es gelingen, das Image der Wölfe zu verbessern, und welche Rolle kann das Siebengebirge dabei spielen? Das Iesen Sie auf Seite 18/19: Von Wolf und Antilope. Der Mensch verhält sich bisweilen schlimmer als das grausamste aller Raubtiere. Davon können alle, die unter dem Nazi-Regime gelitten haben, ein Lied singen. Ein Leserbrief brachte uns auf die Spur des italienischen Malers Fernando Ronchetti, der 1945 als Zwangsarbeiter in den Ofenkaulen landete. Gottlob gelang ihm die Flucht ins Leben - mehr dazu auf Seite 20/21. An dieser Stelle herzlichen Dank für die Anregung an die Bad Honnefer Autorin Irene Grosch! Und auch Sie können gern Themenideen einreichen. Wir freuen uns auf einen Austausch mit Ihnen!

Zu auter Letzt aibt es noch einen Lesetipp mit einer kleinen Kostprobe: Die Tourismus Siebengebirge GmbH hat eine Broschüre mit elf Spaziergängen ganz besonders malerischer Art aufgelegt: Vom Spazwandern (Seite 22/23). Über ein Jahr hält die Pandemie uns jetzt schon im Griff, lähmt Einzelhandel, Kultur und Gastronomie, bedroht gleichermaßen Gesundheit und Wirtschaft. Auch für den rheinkiesel bedeutete dies Einbußen - und monatelange Ebbe in unserem beliebten Veranstaltungskalender, so auch in diesem Monat. Danke, dass Sie uns trotzdem die Treue halten! Bleiben Sie gesund, und feiern Sie ein frühlingshaftes Osterfest!





Angehörige und Freunde kümmern sich mit großem Engagement darum, dass Senioren mit Pflege- und Betreuungsbedarf zuhause leben können. Damit dies dauerhaft gelingen kann, bietet die "Tagespflege im Siebengebirge" Unterstützung und ermöglicht den Angehörigen eine Auszeit. Senioren erleben abwechslungsreiche Tage in unseren modern und gemütlich ausgestatteten Räumlichkeiten in der Bergstraße 114, Bad Honnef.

Wir bieten:

- Ein abwechslungsreiches Programm mit Einzelund/oder Gruppenangeboten
- verschiedene Mahlzeiten am Tag
- Auf Wunsch einen Hol- und Bringservice
- Pflegerische und medizinisch verordnete Behandlungspflege
- Vergabe von Medikamenten, Blutdruck- und Blutzuckermessung sowie Insulingabe

Die verschwundenen Steine

Wer die Frühlingssonne bei einem Spaziergang am Rhein genießt, wird flussaufwärts und -abwärts von einem sehr markanten Gestein begleitet: von grauschwarzen Basaltsäulen. Kein anderes Material eignet sich derart für eine Uferbefestigung wie diese harten Felsbrocken. Aus den Steinbrüchen der Linzer Basalt AG geliefert, trotzen sie sogar dem Salzwasser der tosenden Nordsee. Berühmt geworden sind allerdings die Basalte der Nachbarstadt, die Unkelsteine. Was steckt dahinter?

it diesen merkwürdigen Gebilden beschäftigte sich schon der bekannte Naturforscher Alexander von Humboldt. "Der Unkeler Steinbruch gehört unstreitig zu den größten Merkwürdigkeiten unseres deutschen Vaterlandes", urteilte er.

Der Mittelrhein war das Ziel seiner ersten Forschungsreise im Jahr 1790. Als kundigen Begleiter gewann der 20-jährige Student den erfahrenen Georg Forster, der bereits mit James Cook um die Welt gesegelt war.

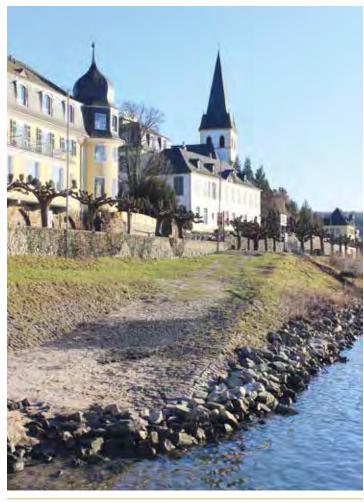
Damals herrschte ein langwieriger Gelehrtenstreit über die Entstehung des Basalts. Die sogenannten Neptunisten glaubten, das Gestein habe sich aus Meeresablagerungen gebildet. Die Plutonisten dagegen waren der Überzeugung, es handele sich beim Basalt um ein vulkanisches Gestein. Längst waren die Debatten weltanschaulich eingefärbt: Es ging um nichts

weniger als die Erschaffung der Welt. Das Thema polarisierte: Wasser gegen Feuer, Theologie gegen Wissenschaft, Evolution gegen Revolution, Ordnung gegen Chaos. Ausgefochten wurde dieser glühend geführte Streit just am Unkeler Basaltsteinbruch

Um den Ausgang des Disputs vorwegzunehmen: Heute wissen wir, dass die plutonistischen Vorstellungen dem jetzigen Forschungsstand sehr viel näherkamen. Die Unkelsteine sind die Überreste eines erloschenen Vulkans, der vor rund 25 Millionen Jahren ausbrach.

Wie von Riesen gebaut

Doch zurück zum jungen Alexander von Humboldt. Er wollte sich damals selbst eine Meinung bilden und einen eigenen naturwissenschaftlichen Beitrag leisten – und er war zutiefst be-



Eignen sich hervorragend zum Wasserbau: Schwere Unkelsteine schützen stromauf- und -abwärts die Rheinufer | Bild: Martina Rohfleisch

eindruckt. "Welcher Hypothese man auch seinen Beifall gibt", schreibt er, "der Anblick der Unkeler Steinhöhle muss einen tiefen, schwer verlöschenden Eindruck hinterlassen."

Die mächtigen Basaltsäulen, etwa sechs Meter hoch und bis zu 40 Zentimeter breit, sind wie in einem Amphitheater angeordnet

"Dazu die Basaltgruppen im Wasser, alles erinnert hier an den wundersamen und berufenen Giant's Causeway an der Nordküste Irlands."

Sein Reisegefährte Georg Forster machte sich auch Notizen zum spektakulären Abbau des Gesteins: "Wir wanderten über die Gipfel der Säulen und gingen in



den Steinbruch, der jetzt einen Flintenschuss weit vom Ufer hinaufwärts liegt, ob er sich gleich ehemals bis dicht an das Ufer erstreckte. Das Losbrechen der Säulen sieht gefährlich aus – und das ist es in der Tat auch. Es geschieht vermittelst eines spitzen Eisens, das an einem Stocke befestigt ist und das der Arbeiter zwischen die Fugen bringt. Der



Ein archaisches Gesicht, gemeißelt von Sanch Hille in den jahrmillionenalten Basalt, eines von vielen Kunstwerken des Basalt-Skulpturenweges in Unkel

Sturz ganzer Massen von Säulen hat etwas Fürchterliches, und sobald man merkt, dass sie stürzen wollen, rettet sich ein jeder, um nicht beschädigt zu werden ..."

Erstaunlicherweise – aus heutiger Sicht – kam Humboldt trotz präziser Beobachtungen und messerscharfer Schlussfolgerungen zum Ergebnis, dass der Basalt nicht vulkanischen Ursprungs sein könne. Überlagernde Ton- und Lössschichten hatten ihn irregeführt. In diesen Ablagerungen fand man wenig später Wollnashorn-, Mammut-

und Wisentknochen und damit Zeugen der Weichselkaltzeit, die unsere Region vor etwa 114.000 bis 40.000 Jahren im Griff hatte.

Hier irrte Goethe

1809 - nach einigen Forschungsreisen zu Vulkanen in verschiedenen Kontinenten - distanzierte sich Humboldt von seiner ursprünglichen Ansicht. Ähnlich erging es übrigens dem Universalgelehrten Johann Wolfgang von Goethe, der sich ebenfalls im Basaltstreit engagierte. Alles Regellose sowie gewaltsamer Aufruhr waren ihm zuwider, folglich hing er dem Neptunismus an. Er ließ sich eigens vom Unkeler Steinbruch Gesteinsproben schicken, um sie zu untersuchen. Doch erst im hohen Alter von 81 Jahren revidierte er seine vorherige Meinung und dichtete: "Basalt, du schwarzer Teufelsmohr; aus tiefster Hölle brichst du empor."

Die aufmerksamen rheinkiesel-Leserinnen und Leser werden sich nun vielleicht fragen, wo bitteschön diese offensichtlich imposanten Basaltvorkommen in Unkel sind, die selbst Humboldt und Goethe derart fesselten? Denn auf dem Unkeler Stadtgebiet gibt es nur zwei winzige Basaltvorkommen, die selbst Einheimischen kaum bekannt sind, der sogenannte "Wiesbösch" und der Leidenberg in Scheuren.

Des Rätsels Lösung: Genau gegenüber der Unkeler Altstadt erhoben sich einst zwei Basaltriffe im Rhein, der "Große" und der "Kleine Unkelstein".

Der wesentlich größere Basaltsteinbruch lag dagegen am linken Rheinufer nördlich der Taleinmündung des Unkelbachs auf dem heutigen Stadtgebiet von Oberwinter. Hier befindet sich seit den 1960-er Jahren ein Hotel

Die Riffe wurden als Schifffahrtshindernisse bereits von den Franzosen und später den Preußen gesprengt – übrigens









Sagen Sie JA

Stilvolle standesamtliche oder freie Trauung im Glashaus oder in der Villa "Immenhof" mit anschließendem Empfang. (keine Abendveranstaltung).

Wir informieren Sie gerne.

LA REMISE . Rheinallee 6 (gegenüber der Fähre) . 53639 Königswinter

Tel. 0 22 23 – 700 920 . Mobil 0157 – 80 59 74 25

info@laremise.de . www.laremise.de





Unkel





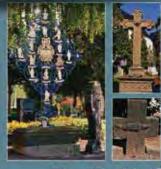


Kosmetik - & Fußpflegestudio Jutta Schmidt

Hauptstraße 439 | Königswinter Telefon 0 22 23 - 2 87 76

Dienstag bis Freitag 9.00 - 18.00 Uhr

Soeben erschienen!



Der Kirchhof in Unkel

Rudolf Vollmer Ferd. Eberweiser

Der Kirchhof in Unkel

Mit Beiträgen von Dr. Lotte Perpeet und Martina Rohfleisch.

Verlag edition wolkenburg (2020), 144 Seiten, broschiert, ISBN 978-3-934676-33-6, € 12,80

Erhältlich im Buchhandel

zum Leidwesen der Oberwinterer. Diese führten an, die Felsen im Rhein schützten sie vor den gefährlichen Eishochwassern, die in der Tat ganze Häuser abrasieren konnten. Deshalb gab es erbitterten Widerstand gegen die Sprengung. Möglicherweise aber spielten dabei auch arbeitsmarktpolitische Gründe eine Rolle: An der Hilfeleistung für Flöße und Schiffe bei der Navigation um die gefährlichen Steine herum ließ sich gutes Geld verdienen. Heute markiert eine grüne Boje, stets bedrohlich umkräuselt und umwirbelt von schaumgekrönten Wellen, die Lage dieser kritischen Untiefe. Und auch den Steinbruch am anderen Ufer gibt es nicht mehr. Am 20. Dezember 1846 kam es zu einem Bergschlipf. Dieser niedlich klingende Fachbegriff beschreibt ein katastrophales Ereignis: "Der Boden in den Steinbrüchen hob sich mauerartig in die Höhe, große Basaltund Conglomeratmassen traten hervor und veränderten das ganze Terrain ..., die Landstraße wurde über 400 Meter verschüttet", schildert der Geheime Bergrat Prof. Jakob Nöggerath.

Überall Unkelsteine!

So endete dann abrupt die rund 1.700-jährige Geschichte der Steinbruchtätigkeit am Unkelstein. Bereits die Römer hatten das widerstandsfähige Material für öffentliche und militärische Bauten genutzt. Seit 1356 war das Kölner Domkapitel Eigentümer des Bruchs. Nicht nur die Fundamente des Kölner Domes bestehen zu einem großen Teil aus Unkeler Basalt. Seit altersher wurden die unverwüstlichen Unkelsteine an vielen Orten zudem auch als Grenzsteine verwendet und natürlich für den Wasserbau, rheinabwärts bis nach Holland, wo der Basalt "Unkelsteen" genannt wurde.

Baedecker schreibt noch 1846: "Unter solchen Umständen ist es nicht verwunderlich, dass man am Rheine den Basalt nur mit dem Namen Unkelstein belegte" und nur durch die "Beibemerkung des Fundortes" unterschied. "Noch wirklich gebraucht der gemeine Mann selten den Namen Basalt, sondern er spricht von Oberwinterer, Erpeler, Oberkasseler Unkelsteinen…"

Schutz und Schmuck

Die Bedeutung dieses Namens ist verlorengegangen, aber das hi-

Auf der farnbewachsenen Umgrenzung des Pantaleonbergs rund um die Pfarrkirche bilden quer gelegte Basaltsäulen eine malerische Mauerkrone. Einblick in die Gesteinsstruktur gewähren die groben Felsbrocken des Fronhofs des Kölner Stiftes St. Maria ad Gradus, dem ältesten Gebäude Unkels aus dem Jahr 1075. Unterhalb der Hochwassermarken kann man gut die durch Gas entstandenen Hohlräume im Basalt erkennen, die auch Goethe faszinierten.



Die trutzigen Mauern des Fronhofs St. Maria ad Gradus, erbaut aus groben Unkelsteinen, hielten bisher allen Hochwassern stand | Bild: Martina Rohfleisch

storische Ortsbild Unkels ist nach wie vor geprägt von den Unkelsteinen. Ein markantes Beispiel bildet der runde Gefängnisturm schweren Basaltbrocken. Etwa 1550 errichtet, gehört er zur ehemaligen Stadtbefestigung. 1874 bewährte er sich sogar als Bollwerk gegen das gefürchtete Eishochwasser, dem größten Rheinhochwasser seit schengedenken überhaupt. Damals zerstörten die Eisschollen aus den gefrorenen Wassermassen 161 Häuser in Köln-Mühlheim. In Unkel dagegen blieben alle Gebäude weitestgehend erhalten, weil die Eisschollen am Turm zerbrachen.

Auch das älteste Kunstwerk Unkels, der feingearbeitete spätromanische Taufstein in der Pfarrkirche St. Pantaleon, besteht aus Basalt

Welche inspirierenden Bearbeitungsmöglichkeiten der Werkstein Basalt modernen Bildhauern bietet, zeigen die ausdrucksstarken Kunstwerke von Studierenden der Alanus Hochschule Alfter unter der Leitung von Prof. Lars Ulrich Schnackenberg. Als Teile eines 2007 begonnenen Basalt-Skulpturen-Wegs von Unkel nach Linz säumen sie die Rheinpromenade – Unkelsteine der ganz besonderen Art.

Martina Rohfleisch

Spurlos ausgezogen?

Wenn Mietverhältnisse problematisch werden, liegt dies meist an ausbleibenden Mietzahlungen. Auch die fristlosen und ordentlichen Kündigungen seitens des Vermieters werden sehr häufig mit Zahlungsverzug begründet. Doch was tun, wenn der Mieter nach der Kündigung einfach verschwindet?

m noch größere finanzielle Verluste zu vermeiden, nehmen viele Vermieter den bei ihnen deponierten Zweitschlüssel zur Hand oder beauftragen einen Schlüsseldienst, um danach die zumeist auch noch in miserablem Zustand befindliche Wohnung zu räumen, wieder herzurichten und neu zu vermieten. Das kann gutgehen, muss es aber nicht.

Probleme bekommt der Vermieter nämlich, wenn der Mieter wieder auftaucht und Forderungen stellt. Diese können vom Wunsch nach Wiedereinzug bis hin zum Schadenersatz für nicht mehr vorhandenes Eigentum reichen. Kann das denn rechtens sein? Schließlich hat die Kündigung das Mietverhältnis beendet und der Mieter durch sein Verschwinden deutlich gemacht, die Wohnung aufgeben zu wollen. Doch es kann durchaus sein, dass die Kündigung wegen Zahlungsverzuges unwirksam ist oder bleibt. Möglicherweise bestand wegen Mängeln in der Wohnung ein Recht dazu, die Miete zu mindern. Außerdem kann der Mieter durch eine spätere Zahlung die fristlose Kündigung wieder unwirksam werden lassen.

Selbst wenn der Vertrag beendet ist, hat der Vermieter nicht das Recht dazu, die Wohnung selbst wieder in seinen Besitz zu bringen. Im Gesetz wird dieses Vorgehen als verbotene Eigenmacht bezeichnet (§ 858 BGB). Zugleich handelt es sich bei der Räumung ohne einen gerichtlichen Titel um eine unerlaubte Selbsthilfe (§ 229 BGB). Für diese haftet der Vermieter auch dann in vollem Umfang haftet, wenn er irrtümlich dachte, entsprechend berechtigt gewesen zu sein. Selbst wenn der Mieter mehrere Wochen



Vermieter dürfen nicht eigenmächtig die Wohnung ihrer Mieter räumen | Bild: pixelio.de|angieconscious

nicht vor Ort ist und sein Briefkasten überquillt, lässt sich dieses Verhalten nicht als ausdrückliche Wohnungsaufgabe auslegen. Behauptet der Mieter nun, in der Wohnung hätten sich Gegenstände von bedeutendem Wert befunden, wird es schwierig für den Vermieter. Denn er ist aufgrund der eigenmächtigen Inbesitznahme der Wohnung verpflichtet, ein Inventarverzeichnis zu erstellen, in dem auch der Wert der Hinterlassenschaften vermerkt ist.

Verstößt er gegen seine Obhutspflicht und entsorgt Gegenstände, muss er beweisen, dass die Behauptungen des Mieters über den Umfang und den Wert des bei seinem Weggang vorhandenen Eigentums nicht stimmen (so der BGH, VIII ZR 45/09). Diesen Beweis kann der Vermieter in vielen Fällen nicht führen. Eine Versicherung kommt für den Schaden nicht auf.

Grundsätzlich hat der Mieter sogar Anspruch darauf, wieder zurück in die Wohnung zu kommen, weil das eigenmächtige Handeln des Vermieters verboten ist. Für den Vermieter wird das vor allem dann zum Problem, wenn bereits der nächste Mieter eingezogen ist. Selbst wenn also die Kosten für eine Räumungsklage hoch sind: die rechtswidrige und strafbare Alternative kann teurer werden. Dies gilt auch bei der Räumung von vermieteten Kellern und Garagen.

Ist der Aufenthaltsort des Mieters nicht bekannt, löst das man das Problem durch eine öffentliche Zustellung der Klage: Die Klageschrift wird dabei eine gewisse Zeit im Gericht ausgehängt und gilt dann als dem Mieter zugegangen.

Wenn der Mieter daraufhin nicht innerhalb der vom Gericht gesetzten Frist reagiert, ergeht ein Urteil, welches die Räumung der Wohnung ermöglicht. Aber auch die Räumung aufgrund eines Urteils ist nur durch einen entsprechend beauftragten Gerichtsvollzieher zulässig. Ansonsten handelt es sich wiederum um verbotene Eigenmacht. Um die Räumungskosten zu reduzieren, kann der Vermieter von seinem Vermieterpfandrecht an den in der Wohnung verbliebenen Gegenständen Gebrauch machen und den Gerichtsvollzieher anweisen, nur die Wohnungsschlösser auszutauschen

Rechtsanwalt Christof Ankele www.sunda-rechtsanwaelte-bad-honnef.de



Lichtschacht-Abdeckunge aus Edelstahl-Gewebe

Lichtschächte und Kellerfenster zuverlässig schützen vor Insekten, kleinen Nagetieren, Laub und grober Verschmutzung. Abdeckung aus Edelstahl-Gewebe SteelGrid aus 0,5 mm starkem V2A-Stahl.

Wir montieren jedes Produkt exakt auf Maß aus deutscher Qualitätsfertigung



Malerwerkstätte Neifer GmbH & Co, KG 53560 Vettelschoß - Hauptstr. 29-31 Tel. 02645 3779 - www.farbeerleben.de

www.kadeco.de



- · Bäder · barrierefreies Wohnen
- · Balkone · Terrassen · Naturstein
- · Sanierungen und Reparaturen



Fliesenmeisterbetrieb seit 1988 53604 Bad Honnef - Afelspfad 29 Tel. 02224 - 79030

Mitglied der Handwerkerkooperation Rheinwerker www.rheinwerker.de

Ihr persönlicher Ansprechpartner: Edgar Schröter, Fliesenlegermeister





Auf den Höhen jenseits des Siebengebirges wird es schnell ländlich und bisweilen einsam. Dabei handelt es sich um lohnenswerte und oft unbekannte Ziele – inklusive Überraschungen, Sehenswürdigkeiten und echten Raritäten.

in solch reizvolles Gebiet, geradezu ein Kleinod, liegt auf dem Höhenzug zwischen Eudenbach und Buchholz. Spannend ist bereits die Lage. Es handelt sich einerseits um die "Bergregion" der Stadt Königwinter, deren Gemarkung den Namen "Oberhau" trägt und Ortslagen mit Namen wie Kappesbungert, Schnepperoth oder Schwirzpohl umfasst. Ganz in der Nähe verläuft die Landesgrenze zwischen Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz. Von dort aus geht das Gebiet nahtlos in die "Asbacher Hochfläche" in der Verbandsgemeinde Asbach über.

Geschützes Kleinod

Just in diesem Grenzbereich liegen die beiden Naturschutzge-

biete "Komper Heide" auf nordrhein-westfälischer und "Buchholzer Moor" auf rheinland-pfälzischer Seite. Letzteres genießt seit 1982 besonderen Schutz und wurde zwischenzeitlich auf 67 Hektar Fläche erweitert. Heute heißt es korrekt "Buchholzer Moor mit Lökestein und Sauerwieser Heide". Wer hier spazieren geht, kommt sowohl in den Genuss trockener Heideflächen als auch feuchter Moorstellen. Zwei spannende und äußerst unterschiedliche Biotope finden sich also auf vergleichsweise kleinem Raum - wenn auch in deutlich kleinerem Maßstab als in der Wahner Heide oder im Hohen Venn.

Als ich im Jahr 2019 zum ersten Mal einen Ausflug dorthin machte, entdeckte ich nach fast jeder Wegebiegung eine Kostbarkeit nach der anderen. Allerdings muss man sich Zeit nehmen und den Blick auch mal schweifen lassen und die Ohren öffnen: Viele Schätze offenbaren sich erst auf den zweiten Blick.

Von Spechten und Störchen

So können wir bereits auf dem kleinsten Rundweg durch das Moor seltene Pflanzen und Tiere entdecken. Besonders auffällig sind die Vögel: Dort leben Arten, die wir im Rheintal und Siebengebirge nicht mehr finden.

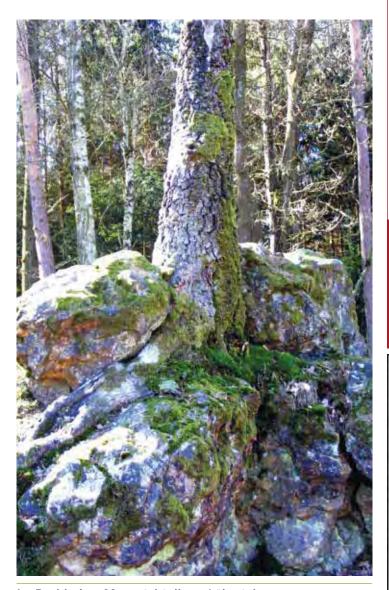
Im Frühjahr singen rund um das Buchholzer Moor noch Weidenmeise, Baumpieper und ein kleiner, seltener Vertreter der Finken, der Birkenzeisig. Außerdem finden sich Buchfink, Dompfaff, Kernbeißer und Fichtenkreuzschnabel. Bemerkenswert artenreich sind die Spechte vertreten: Bunt-, Mittel-, Grün- und Schwarzspecht und sogar der bei uns ausgestorbene Grauspecht profitieren von dem naturbelassenen Baumbestand.

Als Gast besucht der scheue Schwarzstorch zur ruhigen Tageszeit die feuchten Stellen, um auf Nahrungssuche zu gehen. In Gehölzen und an Waldrändern sitzt der Neuntöter auf seiner Warte, um in kurzen Jagdflügen über den offenen Moor- und Heideflächen Insekten zu erheuten

Wenn schon aus der Ferne ein tiefes, knarrendes "Kro-krokro" zu hören ist, kündigt sich der fast bussardgroße Kolkrabe an, der hier regelmäßig umherstreift.



Doch auch Pflanzenfreunde kommen auf ihre Kosten, etwa mit Lungenenzian und Moorlilie, dem fleischfressende Sonnentau und Bärlapp, einer unscheinbaren Sporenpflanze. Diese RaSommer am Ende der Triebe die rosafarbenen Glockenblüten, die in Trauben angeordnet sind. Nebenan, in der Komper Heide, ist sie ebenso zu finden wie Wildorchideen wie das Gefleckte



Im Buchholzer Moor steht dieser Lökestein | Bild: Ulrich Sander

ritäten sind auf die sonnigen, offenen und nährstoffarmen Böden angewiesen. Charakteristisch und leicht zu entdecken ist die Glockenheide. Dieses Heidekrautgewächs ist mit der Besenheide (Erika) verwandt, die hier ebenfalls auf trockenen Böden wächst.

Doch anders als der für den Winter typische Grab- und Gartenschmuck gedeiht die Glockenheide nur an feuchten Stellen. Sie bildet Horste und zeigt im

Knabenkraut. Auch mit einer geologischen Besonderheit kann das Gebiet punkten: Nah der Grenze zwischen den beiden Teilflächen liegt der Lökestein, quarzitische Felsblöcke, die hier zu Tage treten. Dabei handelt es sich leider nur noch um die Reste einer größeren Felsformation, die man in der Vergangenheit gesprengt und zerlegt hatte, um Pflastersteine zu gewinnen. Heute ist der nur noch zwei Meter hohe Rest ein Naturdenkmal.

Für Sie in Bad Honnef

Sanfte Chiropraktik und verschiedene komplementäre Behandlungsmethoden sowie neueste medizinische Geräte stehen in meiner modernen Praxis zur Verfügung, um Ihren Körper wieder in Balance zu bringen.

Praxisschwerpunkte:

Amerikanische Chiropraktik Naturmedizinisch begleitet abnehmen mit der Sanguinum Stoffwechselkur Elektroakupunktur Bioresonanztheraphie Naturheilkunde

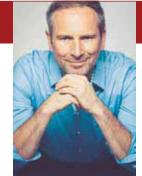
natürlich. besonders. kompetent.

Schmerztheraphie

natunion, besonders, kompeteri

Körperbalance Thomas Kirfel | Heilpraktiker

Bismarckstraße 47 | 53604 Bad Honnef Telefon: 0 22 24 - 77 97 338 Mail: info@koerperbalance-kirfel.de | www.koerperbalance-kirfel.de Termine nach Vereinbarung



Endlich schmerzfrei bewegen – wir unterstützen Sie gern dabei!



Seit 30 Jahren Baumdienst Siebengebirge Nun schon in zweiter Generation

Weit über die Grenzen des Siebengebirges hinaus bitten Kunden Gary Blackburn um Rat, wann immer es um professionelle Pflege, den Erhalt oder die Sanierung von Bäumen und Naturdenkmälern geht. Auch Fällungen – oft auch auf engstem Raum – gehören zur täglichen Praxis der voll ausgebildeten Baumexperten. Die Söhne



Kevin, Alexander und Luke leiten seit ihrer Ausbildung zum "European Treeworker" sowie zum "Baumkontrolleur" bereits eigene Teams im Westerwald, der Eifel und NRW. Die eigentlichen Stars im Team sind aber nach Meinung vieler Kunden Collie-Dame Emma und ihr Sohn Charles. Freuen auch Sie sich auf ein Kennenlernen bei einer kostenlosen, professioneilen Beratung! Weitere Informationen und wertvolle Video-Expertentippsrund um die Baumpflege finden Sie auf der Homepage!

www.Baumdienst-Siebengebirge.de



Loheland Bewegung und Bewegungstherapie



Lohelandgymnastik-Kurse:

live in:

Online-Kurse kostenlose Einzel-Online-Stunde zur Einführung

Entspannung und Beweglichkeit für Körper, Geist und Seele entstehen.



E-Mail info@rheinkiesel.de

Die markante Formation ist urkundlich erwähnt als Grenzstein zwischen dem kurkölnischen Asbach und dem Oberhau, das zum Herzogtum Berg gehörte.

Vom Teufel geworfen

Die heutige Landesgrenze verläuft nur wenige Meter weiter. Ferner gab der Lökestein, früher auch Lügge- oder Leutestein genannt, Anlass für Sagen. Eine Geschichte geht so: Der Teufel wütete wegen des Windhagener Kirchenbaues. Als er mit einem Steinwurf den Kirchturm zerstören wollte, verfehlte er sein Ziel. Der Brocken flog bis in die Heide nach Oberhau. Wenn das Mittagsgeläut der gut vier Kilometer entfernten Windhagener Kirche bei günstigem Wind bis zum Lökestein dringt, soll dieser sich mehrmals im Kreise drehen.

Während das Naturdenkmal sowie die erwähnten Pflanzen und Vögel durch ihre Schönheit beeindrucken und zur Bewunderung der Natur verleiten, kommen manchen Erholungssuchenden beim Spaziergang womöglich Zweifel: Manche Stellen sehen aus wie nach einem Fichtenkahlschlag, an anderen Ecken wirkt der Boden zerrupft oder gefegt, weiter hinten wurde gerodet und die Vegetation bis auf den nackten Boden entfernt. Doch keine Sorge, das Gebiet ist fest im Blick von engagierten und fachkundigen Menschen.

Keine Heide ohne Weide

Die Flächen in der Heide gehen auf eine intensive landwirtschaftliche Nutzung zurück. Dazu wurden die Hochflächen zunächst vom Menschen entwaldet, woher auch der Name "Oberhau" rührt. Die gewonnenen Flächen dienten als Ackerland oder Weide. So entwickelten und hielten sich bis ins 19. Jahrhundert hin Heiden, über die Viehherden getrieben wurden. Der Aufwuchs wurde



Die Glockenheide gehört zu den Heidekrautgewächsen Bild: Ulrich Sander

turnusmäßig entfernt und als Einstreu für die Ställe verwendet. In der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erfolgte die Wiederaufforstung. Allerdings pflanzte man vorwiegend Fichten, die an diesem Standort fremd sind. An anderen Stellen verbuschten Heideflächen und verschwanden. Bis zu den 1990er-Jahren waren das Buchholzer Moor und die Komper Heide sowie ihre charakteristischen Pflanzenund Tierarten fast verschwunden. Moorlilie und Heidegrashüpfer drohten auszusterben. Um das zu verhindern, musste gegengesteuert werden.



Anfahrt:

Über Eudenbach von Westen die L330, über Buchholz von Osten die L274 bis zum kleinen Wanderparkplatz mit Infotafel auf Höhe des Weilers Krummenast.

Spaziergang/Wanderung: Aufgrund der Feuchtigkeit empfiehlt sich festes Schuhwerk. Ein kleiner Rundweg von knapp zwei Kilometern mit Stichweg zum Lökestein folgt den über-

wiegend befestigten Hauptwegen. Es sind aber auch längere Spaziergänge und Wanderungen möglich, beispielsweise von elf Kilometern (Silberbergweg, B3) oder 13 Kilometer (Rundweg Oberhau-Komper Heide) mit Start in Eudenbach oder Buchholz möglich. Wanderkarten auf den Infotafeln vor Ort und z. B. unter: www.ich-geh-wandern.de

(mit gpx-Daten für die Navi-



gation).

Fax



Alte Eiche in der Komper Heide Bild: Ulrich Sander

Auf rheinland-pfälzischer Seite engagiert sich seit Jahrzehnten der Verein ANUAL e.V. für die Erhaltung des Gebiets und die Wiederherstellung von Moor- und Heideflächen, während in der Komper Heide das Naturschutzgroßprojekt "chance7" des Rhein-Sieg-Kreises zurzeit Flächen wieder herstellt.

Engagierte Naturschützer

Dabei gibt es umfangreiche Pflegemaßnahmen: Fichten müssen weichen, Laubgehölze werden gelichtet, Vegetation abgeplaggt, Grünland gemäht - und es wird wieder mit Ziegen, Heidschnucken und Schafen beweidet, die dafür sorgen, dass die Heideund Moorflächen offenbleiben. Deshalb muten manche Bereiche womöglich "wüst" an. Doch wer das Gebiet öfter besucht, wird feststellen, dass es sich ungeheuer spannend und vor allem schnell entwickelt. Teilweise sind sogar die Experten überrascht, wie schnell die Glockenheide und andere Pflanzenarten, deren Samen im Boden überdauert haben, wieder zurückkehren. Insekten erobern im Nu die zunächst kahlen Flächen zurück, wovon verschiedene Vogelarten und viele weitere Tiere profitieren. Das lässt sich bereits bei einem Spaziergang und spätestens beim zweiten Blick leicht **Ulrich Sander** überprüfen.

VERTRAUEN . KOMPETENZ . ZUSAMMENARBEIT



KRANKENPFLEGEDIENST | SOZIALSTATION ROCKSTEDT Vertragspartner alle Kassen

- Kranken- und Altenpflege
- · Körperpflege und med. Behandlungspflege
- Pflegeberatung
- Familienpflege
- Hauswirtschaftliche Hilfen und Betreuungsdienst
- Urlaubsvertretung
- Beratung in Fragen der Pflege
- Qualitätssicherungsbesuche
- Grundpflege
- Nachtwachen
- 24 Stunden telefonisch erreichbar

Linz • Unkel Bad Honnef Königswinter Bonn

Hauptstraße 11 d 53604 Bad Honnef Tel. 0 22 24 / 7 60 19 Mobil 0171 / 50 71 981 Email: info@pflegedienst-rockstedt.de

Hausnotruf rund um die Uhr! Průřnote MDK: 1,0



Sanitätshaus

Drieschweg 46 53604 Bad Honnef Telefon (02224) 96 99 66 Telefax (02224) 7 88 35

Reha-Team Dix: Wir bringen Hilfen

The Kompetenter Partner in Rehatechnik und Pflegebedarf

- Bewegungstrainer
- Gehhilfen
- Gesundheitsschuhe
- Rollstühle
- Therapiefahrräder
- Pflegebetten
- Bandagen
- Lifter
- Kompressionsstrümpfe
 Alles zur häuslichen Pflege

+++ Kostenlose Parkplätze direkt am Haus +++



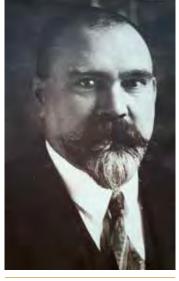


Der unbekannte Visionär

Der gebürtige Honnefer Hermann Honnef galt schon zu seinen Lebzeiten als ein begnadeter Ingenieur und Windkraft-Pionier. Allerdings war er seiner Zeit auch weit voraus – in punkto Windkraft zu weit.

ermann Honnef kann man auch heute noch getrost als wahren Tausendsassa bezeichnen, doch in seiner Heimatstadt Bad Honnef erhielt er kaum Beachtung. Immerhin ehrte ihn Bundespräsident Theodor Heuss 1952 für sein Lebenswerk mit dem Großen Bundesverdienstkreuz. Und eine Windradnabe im Museumspark des Deutschen Technikmuseums in Berlin erinnert an ihn. Sie stammt von einer 1940 von Honnef errichteten Windkraft-Versuchsanlage bei Berlin.

Auf der idyllischen Rheininsel Grafenwerth kam am 19. Juni 1878 Hermann Honnef auf die Welt: Sohn des Gärtners Franz Josef Honnef und dessen Frau Margarete, geborene Kliesing. Dem ältesten Spross der Familie folaten noch sieben Geschwister. Er erlangte in Fachkreisen Weltruhm und sollte in Sachen Energie Pionierarbeit leisten. Beim Deutschen Patentamt finden sich zwischen 1925 und 1951 insgesamt 49 auf Honnefs Namen eingetragene Patente, darunter allein 38 zur Windkraft.



Hermann Honnef wurde 1878 geboren und war ein echter Visionär in Sachen Windkraft

Bild: Virtuelles Brückenhofmuseum

Erfolgreiche Patente meldete er auch im Ausland an, zum Beispiel in Australien, Dänemark und Frankreich in den 30er Jahren

Nach der Volksschule arbeitete Hermann Honnef als Gehilfe in der väterlichen Gärtnerei. Die Familie zog nach Rheinbrohl und der junge Honnef trat dem Turnverein bei. Bei einer schwierigen Übung erlitt er einen Unfall mit einer geradezu schicksalhaften Verletzung: Ein komplizierter Beinbruch zwang ihn, sich für immer von der gärtnerischen Laufbahn zu verabschieden. Stattdessen widmete er sich nun mit Verve der Technik. Er ließ sich Bücher ans Krankenbett bringen, beschäftigte sich mit Mathematik, besonders mit Integralen. Mit diesem Wissen punktete er bei der Firma Jacob Hilgers in Rheinbrohl, in der sein Vater eine Stellung als Gärtner hatte. Der aufgeweckte Junge erhielt 1892 eine Lehrstelle als Schlosser. Bereits im dritten Lehrjahr mit 17 Jahren avancierte Hermann Honnef zum Abteilungsleiter des Konstruktionsbüros der Firma, die im Brückenbau engagiert war.

Nebenher lernte er fleißig weiter. Mehrmals in der Woche ging Honnef zu Fuß nach Neuwied zur Fortbildungsschule und lernte dort Mathematik, Mechanik, Statik, Verkaufslehre sowie Latein, Französisch und Englisch. Die Firmenleitung beschloss in dieser Zeit des technischen Auf-

bruchs, dem ungemein begabten Lehrling eine Ingenieursausbildung zu ermöglichen. Schon mit 20 leitete Hermann Honnef selbstständig für seine Firma wichtige Bauvorhaben, darunter die erste große schwimmende Badehalle in Düsseldorf, eine Wagenhalle in Mannheim, eine prächtige Markthalle in Krefeld, eine Bergwerkförderanlage als Prototyp bei Bernburg. Projekte, die alle in die Hunderttausende gingen. Honnefs Entwürfe waren tadellos, er hatte Gespür fürs Detail. Was er aufs Papier zeichnete, bewährte sich auch in der Praxis. Er beherrschte aber auch Felder wie Kalkulation, Finanzierung oder Kapitaldienst. Bald schon leitete er Verhandlungen mit den Auftraggebern für die Firma selbständig. Selbst aus Übersee kamen Interessenten, um sich diesen jungen dynamischen Mann anzusehen.

Ingenieur mit Weltruf

Die auch heute noch bekannte Firma August Flender in Benrath wollte den nun mittlerweile



22-Jährigen unbedingt als ersten Ingenieur. Der Grund: Honnefs kühne, mit futuristischem Schwung ausgeführten Bauten. Bei Flenders, wo Honnef ein Team von 52 Ingenieuren leitete, führte er den Brückenbau ein, dem eine glänzende Zukunft bevorstand. Eine große Zahl von eisernen Brücken entstand unter seiner Ägide, darunter eine imposante Hubbrücke über den Binonda-Kanal in Manila, der Hauptstadt der Philippinen. Die 15 Meter lange Fußgängerbrücke konnte mit einem Elektroantrieb um fünf Meter angehoben werden, so dass Boote darunter herfahren konnten. Dieses Werk und auch eine 165 Meter hohe Krananlage für die größte britische Kriegsschiffswerft machten Oberingenieur Hermann Honnef international zum Star, Auf Java errichtete er eine Zuckerfabrik und an vielen anderen Orten mehrere große Fabrikanlagen. Auf seinem Zeichentisch entwarf er unter anderem eine Fabrik für Lokomotiven. Aus seiner Feder stammte auch die erste Hochofenanlage mit Schrägaufzug für die Rheinischen Stahlwerke, die deshalb zur fortschrittlichsten auf der Welt avancierte. Honnef ist der Schöpfer von Riesen- und Turmkränen mit bis zu 150 Tonnen Tragkraft, die er für verschiedene Werften im In- und Ausland errichtete.

Auch die meisten der deutschen Funktürme stammten von ihm.

1925 baute Honnef den Mittelturm der Sendeanlage bei Königs Wusterhausen. Dieser Turm war mit einer Höhe von 243 Metern seinerzeit das höchste Bauwerk Deutschlands und das zweithöchste der Welt nach dem Eiffelturm. Bei der Verkehrsausstellung 1925 in München machte Honnef mit zwei freistehenden 100 Meter hohen Türmen Furore. Er wollte eben schon immer

wurde, in Diedenhofen in Lothringen seine eigene Eisenkonstruktionsfirma.

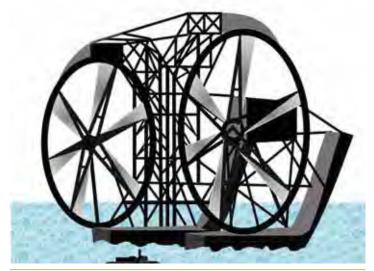
Kriegsbedingter Stopp

Der Erste Weltkrieg brachte einen Stopp: Honnef wurde als Feldintendatur-Assessor in der Heeresleitung eingesetzt und seine Fabrik nach dem für Deutschland Stelle seine Werkhalle. Doch die Weltwirtschaftskrise trieb Honnefs Unternehmen 1931 in den Konkurs. Er siedelte nach Berlin um.

Schließlich kam ihm die Idee, die Windenergie in großen Höhen zur Erzeugung elektrischen Stroms zu verwenden. Er führte Experimente durch mit gegenläufigen Windrädern und entwickelte Türme bis zu 500 Metern Höhe, die er mit bis zu fünf Großturbinen ausrüstete. Dabei entwarf er auch ein schwimmendes Windkraftwerk und machte sich Gedanken über die Verbesserung der Speicherung und die Nutzung von überschüssiger elektrischer Energie in Spitzenzeiten.



1932 verfasste er sein Buch "Windkraft". In den 30er-Jahren war er unermüdlich auf Vortragsreise, um seine Ideen publik zu machen. Zeitungen berichteten. In Köln stellte Honnef seinen Turm für die Kölner Messe vor, der nicht nur Energie produzieren sollte, sondern auch ein Restaurant für rund 6.000 Gäste beherbergen. Hermann Honnef soll sogar 1934 einen Termin bei Hitler in der Reichskanzlei gehabt haben, um seine Windkraft-Pläne vorzustellen, als ihn die SS aus dem Vorraum abführte. Vermutlich eine Intrige. Das Reichswirtschaftsministerium ermöglichte ihm zwar 1941 die



Eine schwimmende Windkraftanlage
| Bild: Dieter Mechlinski

hoch hinaus, nicht erst bei der Windkraft.

Zu diesem Zeitpunkt war der Mann von der Rheininsel längst selbstständiger Unternehmer. 1906 gründete Honnef, der im Oktober 1901 in Ostpreußen Helene Lisbeth Gertrud Haupt aus Groß Friedrichsdorf geheiratet hatte und Vater zweier Kinder verlorenen Krieg beschlagnahmt. Bereits ein Jahr später nahm der tatkräftige Ingenieur neuen Anlauf: Er eröffnete seine Honnefwerke Actien-Gesellschaft für Eisenhoch- und Brückenbau in Dinglingen im Schwarzwald. Dazu erwarb er Teile eines Flughafengeländes, riss eine Zeppelinhalle ab und errichtete an der







PLANED GmbH | Herbert und Moritz Wolf Maarweg 50 | 53619 Rheinbreitbach Tel 0 22 24 . 900 336 | Fax 0 22 24 . 900 337 www.planed.de | info@planed.de

25 Jahre kompetent, zuverlässig, termintreu



Meisterbetrieb

50 Jahre Berufserfahrung

Ihr Fachbetrieb für SANITÄR | GAS | HEIZUNG

Rhöndorfer Str. 44 a | 53604 Bad Honnef Tel. 0 22 24 - 7 28 28 | Fax 0 22 24 - 7 21 45 Einrichtung eines Windkraft-Versuchsfeldes in Bötzow bei Berlin, wo auch Energie erzeugt wurde. Industriell verwirklichen konnte er seine Ideen im Dritten Reich jedoch nicht.

Der Fluch der Gutachter

Nach dem Zweiten Weltkrieg versuchte Honnef wiederum vergeblich, die Politik für den Bau von Windkraftparks an der Nord- und Ostseeküste zu begeistern. Gutachter und Behörden beurteilten seine Vorstellungen als nicht umsetzbar, während andere sein visionäres Vorha-





Tipp

Das virtuelle Brückenhofmuseum Oberdollendorf hat Hermann Honnef einen virtuellen Raum mit zahlreichen Informationen und Fotos gewidmet. www.virtuellesbrueckenhofmuseum.de

sor. Die Post wartete auf dessen Gutachten – Honnef nicht, er baute auf eigene Kosten. Wochen später hieß es vom Sachverständigen, dieser Turmbau sei nicht ausführbar. Hermann Honnef – der Mann von der Insel



Ein Höhenkraftwerk | Bild: Virtuelles Brückenhofmuseum

ben als "Wunderwerk deutscher Ingenieurskunst" bezeichneten. Mit sachverständigen Gutachtern habe er immer Pech, klagte Honnef einmal. So gingen seine Konstruktionsunterlagen für den Sendeturm von Königs Wusterhausen an einen ProfesGrafenwerth, der in Honnef eher unbekannt ist, verstarb am 30. Juni 1961 verarmt in Rheinbrohl. Mittlerweile gilt die Windkraft als nicht mehr wegzudenkender Bestandteil der erneuerbaren Energien.

Roswitha Oschmann

rheinkiesel

Entdeckerfreuden

In Coronazeiten sich hinter dem Ofen zu verkriechen ist die schlechteste aller Möglichkeiten. Ein Blick in Parks und Wälder zeigt, dass die Menschen die erzwungenen Freiheiten geschickt zu nutzen wissen. Doch auch in den Städten kann man sich auf neuen Pfaden bewegen. Das zeigen zwei Neuerscheinungen auf dem Buchmarkt.

Rheinkiesel und allerlei Strandgut

Nanu, der rheinkiesel jetzt auch als Buch? In gewisser Weise schon und dennoch ist es kein Aprilscherz. Wer den Titel wörtlich nimmt, wird allerdings zunächst enttäuscht: Hier geht es keinesfalls um populärwissen-



schaftliche Definitionen. Vielmehr stellt der Autor schalkhaft in launigen Worten und kurzen Geschichten "Fundsachen" – sprich Strandgut – aus dem Rhein vor. Da ist viel Phantasie im Spiel.

Karl Josef Kassing
Rheinkiesel
und andere Fundsachen
in Bild und Wort
93 Seiten, broschiert,
Format 130 x 200 mm,
Fohrmann Verlag (2018),
ISBN 978-3-9818152-3-8
€ 13,90

Heimatkunde auf dem Prüfstand

Ist es nicht häufig so: Wer irgendwo schon vor Jahrzehnten auf die Welt gekommen ist, zumindest aber schon lange Zeit dort wohnt, glaubt dort alles zu kennen. Doch die fehlende Distanz macht offenbar zunehmend blind für Vieles. Manchmal müssen erst entdeckerfreudige Fremde kommen, um die Augen zu öffnen.

Einen "Reiseführer der anderen Art" hat der Königswinterer Verlag Lempertz in zwei Bänden auf den Markt gebracht. "Kennen Sie Bonn und sein Umland" lautet der griffige Titel dieser Publikation. Mit Band Nr. 2 "geht das Rätseln weiter". Wer da glaubt (nahezu) alles schon zu wissen, wird schnell eines Besseren belehrt. Es ist geradezu beeindruckend, was es in Bonn und Umgebung alles zu entdecken gilt. Eher wenige Rätselfragen betreffen die rechte Rheinseite.

Neugier zu wecken auf spielerische, unterhaltsame Art, garniert zum Teil mit wundervollen Fotos, dies aufzulisten ist dem Verlag gelungen. Auf 168 Seiten dieses Foto- und Quiz-Buches erfahren vermutlich selbst alteingesessene Bonner und Zugereiste manch interessantes, bisweilen auch kurioses Detail. Als ausgesprochen erfreulich erweisen sich die Antworten auf die gestellten Fragen, denn diese sind sehr informativ und keineswegs karg formuliert.

Band 2 ist ähnlich aufgebaut, bietet aber leider nur deutlich weniger an Basis-Informatio-



nen. Ohne Zweifel pfiffiger – aber nicht unbedingt besser als der erste Band.

Hans-Dieter Weber
Kennen Sie Bonn
und sein Umland?
Fotoquizbuch, Softcover,
Format: 13 x 20,5 cm,
160 Seiten, Edition Lempertz,
ISBN 978-3-945152-62-1,
€ 9,99



Radio Bonn/Rhein-Sieg

Quiz Buch

100 Fragen über das

Radio Bonn/Rhein-Sieg-Land

Format: 13 x 20,5 cm,

Softcover, 128 Seiten,

Edition Lempertz,

ISBN: 978-3-943883-14-5,

€ 7,99

Sven Jaworek



Das Spezialitätengeschäft der besonderen Art



 Limoncello Likör
 100 ml
 2,90 €

 Arancello Likör
 100 ml
 2,90 €

 Erbbeer Limes
 100 ml
 2,90 €

Alles für die Spargelzeit

Alba Butteröl 100 ml 1,20 €
Blend mit Parmesan Glas 5,90 €
Himbeer Essig 100 ml 2,00 €
Telly Cherry Pfeffer Tütel 3,50 €

Der Thörle Sommerwein ist eingetroffen

Karton mit 6 Flaschen 39,00 €

Mitbringsel und Präsente in großer Auswahl! Lieferservice nach Rheinbreitbach, Erpel, Unkel, Linz, Königswinter, Bad Honnef (Berg & Tal), Bestellen Sie online oder telefonisch.

Hauptstraße 29 b • 53604 Bad Honnef Tel. 0 22 24 - 1 87 98 30 www.geniesserpfade.com Mo - Fr 10.00 - 18.30 Uhr • Sa 10.00 - 14.00 Uh





Erweitertes Produktsortiment Große Auswahl an Strickund Häkelzubehör vor allem hochwertige Garne von LANA GROSSA



Hauptstraße 80 • 53604 Bad Honnef Tel. 02224 / 9889871 Di - Fr 10:00 - 18:30 • Sa 10:00 - 14:00 www.rollendes-atelier.de

rheinkiesel

Unser



Heinrich Blumenthal

Wenn nur der

Rhein nicht wär

Heitere Wandergeschichten von Rhein und Mosel 144 Seiten, Festeinband, mit vielen Farbfotos aus unserer Region, ISBN 3-00-008735-4



Born-Siebicke | Brach | Rohfleisch

Aus Feuer und Wasser

Geologischer Wanderführer für Unkel und Bruchhausen, 128 Seiten, Festeinband, Verlag Edition Wolkenburg, ISBN 3-9346-76-12-X



Geschichte(n) auf dem Gottesacker

EUR Günter Hank | Sybille von der Hagen

Der Alte Friedhof am Palastweiher in Königswinter 44 Seiten, Format DIN A4, durchgehend vierfarbig, mit 52 vierfarbigen, meist ganzseitigen Abbildungen



Vom Zauber des Siebengebirges

Mehr Streifzüge durch die Region

8,50

Aus der Edition rheinkiesel: 144 Seiten, Format 21 x 21 cm, Hardcover, Fadenheftung, mit über 100 vierfarbigen, teils ganzseitigen Abbildungen, ISBN 978-3-00-057406-1



Verlagsprogramm



Sagenhaftes Siebengebirge

Streifzüge durch die Region

Aus der Edition rheinkiesel: 144 Seiten, Format 21 x 21 cm, Hardcover, Fadenheftung, mit über 100 vierfarbigen, teils ganzseitigen Abbildungen ISBN 978-3-00-043078-7

19,95 EUR Screitzüge durch die Region



RheinGeraten

Für 2 bis 4 Spieler im Alter von 8 bis 88 Jahren. Spielbar in mehreren Varianten – von leicht bis schwer. 120 Karten + Spielanleitung in stabiler Box.

Hier erhältlich:

Aegidienberg

Aegidienberger Bücherstube | Aegidiusplatz 12

Bad Honnef

Buchhandlung Werber | Hauptstraße 40

Ronn

Papier + Buch | Bonner Talweg 46 Buchhandlung Jost GmbH | Hausdorffstraße 160

Bonn-Bad Godesberg

Bücher-Bosch | Alte Bahnhofstr. 1-3

Bonn-Beuel

Bücher-Bartz | Gottfried-Claren-Str. 3 Struck | Friedrich-Str. 48-51

Bonn-Oberkassel

Max & Moritz | Adrianstraße 163

Königswinter-Dollendorf

Dollendorfer Bücherstube Heisterbacher Straße 60

Königswinter-Heisterbacherrott

Seeger & Seeger | Dollendorfer Straße 394

Königswinter-Oberpleis

Seidel & Millinger | Dollendorfer Straße 28

Linz

Buch- und Papierhaus Cafitz | Marktplatz 4

Sankt Augustin

Bücherstube St. Augustin, Alte Heerstraße 60

Unkel

Vorteil-Center | Anton-Limbach-Straße 1 Florian-Schädlich | Frankfurter Str. 25 Bild: fotolialcontrastwerkstatt

Von Wolf und Antilope

Die Zeitungen melden es schon länger: Der Wolf kehrt zurück! Ein neuartiges Konzept soll dabei helfen, den räuberischen Neubürgern im Siebengebirge ausreichend Nahrung zu sichern.

s war ein blutiges Gemetzel, das Bauer Hubertus Stüss aus Sankt Katharinen am Morgen des 7. Februars 2021 auf seiner Weide vorfand. 41 seiner Schafe drängten sich verängstigt vor dem Tor im Zaun. Die sterblichen Überreste des 42. Schafs lagen weiter hinten vor dem grob gezimmerten Unterstand der Herde. "Überall lagen blutgetränkte Fellfetzen. Die Pfützen waren blutrot gefärbt, die Pfotenabdrücke eindeutig. "Das war alles, was von Shannon noch übrig war", berichtet Stüss mit Tränen in den Augen. Für ihn ist klar: "Das war der Wolf!" Auch andere Bauern in seiner Nachbarschaft beklagen Verluste.

Rückkehr eines Räubers

Es ist nicht mehr zu leugnen: Der Wolf kehrt auch ins Siebengebirge zurück. In den vergangenen Monaten häuften sich die Berichte von Sichtungen von Wölfen in der Region. "Das ist nicht weiter verwunderlich, denn in Westerwald und Eifel hat sich der Wolf bereits wieder angesiedelt. Und diese Tiere laufen weit", weiß der Wildtier-Biologe Dr. Lupo Iseg-Rimm. Doch während Wolfsliebhaber schon überlegen, ob sich die neue Präsenz von Isegrim & Co. vielleicht sogar vermarkten lässt, bangen Bauern um ihr Vieh.

Attraktive Wolf-Safari

"Diese Sorgen sind absolut berechtigt", unterstreicht Dr. Lupo Iseq-Rimm. Doch hofft er auch darauf, dass die Rückkehr der Wölfe dem Siebengebirge Vorteile beschert. "Anhand von Wolfsparks wie im saarländischen Merzig kann man sehen, dass der Wolf den Menschen heute mehr denn je fasziniert. Und wenn wir hier im Siebengebirge die Gelegenheit nutzen und die Möglichkeit anbieten, freilebende Wölfe zu beobachten, könnte das ein riesiger Erfolg werden und hoffentlich langfristig das schlechte Image der Wölfe verbessern!" Sein Verein ProLupus e.V. hat bereits EU-Fördermittel für ein solches offenes Wolfsrevier beantragt. "Unser Ziel ist es, ein Rudel dauerhaft anzusiedeln und es ganz genau zu beobachten." So seien gezielte Vorhersagen möglich, wann sich das Rudel wo aufhält. "Dann können wir zum Beispiel nächtliche Wolf-Safaris anbieten", schwärmt er. "Damit wäre das Siebengebirge um eine Rie-

senattraktion reicher!"

Wo Wölfe auftauchen, gibt es oft Ärger. Spaziergänger fürchten sich. Familien sorgen sich um ihre Kinder und Bauern um ihr Vieh. "Natürlich kommt es vor, dass Wölfe auf Schafe zurückgreifen, wenn ihnen kein anderes Beutetier zur Verfügung steht", muss Dr. Iseg-Rimm eingestehen. "Freiwillig tun sie das aber nicht. Schon archäologische Funde aus dem alten Ägypten zeigen, dass Wölfe Schafe nur in höchster Not fressen. Sie mögen den Geruch ihrer Wolle nicht. vor allem nicht, wenn diese nass ist." Deshalb sei aus Großbritannien noch kein einziger wölfischer Schafsriss bekannt - es regnet schlicht und ergreifend zu oft, so dass die Schafe für die Wölfe dauerhaft unangenehm riechen. "Stattdessen tun sich die Rudel an Kaninchen, Ratten, Eichhörnchen und Dachsen gütlich - oder an Wildschweinen, wenn sie mal eins erwischen."



Angesichts der vergangenen trockenen Savannen-Sommer dürfen deutsche Schafzüchter wohl kaum auf genügend Regen hoffen, um ihre Schäfchen zu schützen. Deshalb hat sich der Verein ProLupus e.V. ein völlig neues Konzept ausgedacht: "Wir siedeln gezielt alternative Beutetiere an, die für den Wolf leichter zu erreichen sind als domestizierte Schafe, Kühe und Pferde." Zunächst dachten die Wolfsfreunde an genügsame Rentiere - doch angesichts des Klimawandels war das keine nachhaltige Option. Stattdessen blickten



Der Wolf ist los! | Bild: Martin Mecnarowski

50 Jahre Hutdesign Mertesacker – 1971-2021



Mein Osterangebot für Sie: 50% Nachlass auf alle Artikel!

Sie haben den **Kopf** wir den **Hut!**

Anfertigung im eigenen Atelier • Damen- und Herrenhüte 53604 Bad Honnef • Hauptstraße 62 • Telefon (0 22 24) 7 43 62 Montags geschlossen • Di. - Fr. von 10:00 - 18:00 Uhr • Sa. von 10:00 - 14:00 Uhr





Frischfleisch-Futter für die Einwanderer? | Bild: pixelio.de| Janine Grab-Bolliger

die Biologen gen Süden - und wurden auf dem afrikanischen Kontinent fündig. "Impalas, Schwarzfersenantilopen genannt, sind nach unseren Analysen ideal für unser Vorhaben", betont Wolfsforscher Dr. Iseg-Rimm. "Impalas leben in kleinen Verbänden, die aus Mutter- und Jungtieren bestehen. Männliche Tiere bilden Junggesellengruppen, über die wir den Bestand kontrollieren können." Die zierlichen Afrikaner fressen hauptsächlich Gras, können - wie im Kölner Zoo - auch ausschließlich von Heu leben. Sie werden maximal 1,50 Meter groß und bringen 25 bis 65 Kilo auf die Waage. Ursprünglich ist die Schwarzfersenantilope in Ostafrika beheimatet, hat mittlerweile aber auch Südafrika erobert. Demnächst also auch das Siebengebirge?

Rasende Antilopen

Doch es gibt ein Problem: Mit bis zu 90 Stundenkilometern rennen Impalas auf der Flucht so schnell, dass die vergleichsweise trägen Wölfe ihrer nicht habhaft werden könnten: Die oft so gei

Impala-Patenschaft zu gewinnen!

Die anzusiedelnde Impala-Herde soll zu Beginn aus zehn Tieren bestehen. Noch werden Paten gesucht, die gegen eine jährliche Spende von 200 Euro einem der Tiere einen Namen geben dürfen. rheinkiesel verlost eine solche Patenschaft kostenlos. Einfach eine Postkarte oder eine E-Mail schicken an E-Mail/ANSCHRIFT mit dem Stichwort "Impalas fürs Siebengebirge". Die Verlosung erfolgt unter allen gültigen Einsendungen am 31. Mai 2021, der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Als Trostpreis winken zehn Impala-Fan-T-Shirts.

fürchteten Räuber schaffen bestenfalls 60 Stundenkilometer. Nur mit Glück könnten sie hin und wieder ein Neugeborenes oder kranke und alte Tiere erbeuten. Doch zufällig entstand im Ostberliner Tierpark durch jahrzehntelange Inzucht eine Impala-Familie, die deutlich langsamer läuft – bestenfalls 40 Stundenkilometer. "So hat der begrenzte Gen-Pool hinter dem Eisernen Vorhang doch sein Gutes", freut sich Dr. Iseg-Rimm. Und letztlich spare auch die EU Geld, denn sie müsse weniger Entschädigungen an Bauern wie Hubertus Stüss zahlen. Der sieht der Ansiedlung von Wolf nebst Beute mit gemischten Gefühlen entgegen. "Einerseits freut es mich natürlich, wenn der Wolf dann meine Schafe zufriedenlässt", betont er. "Aber was, wenn die Impalas sich auf meinen Wiesen und Weiden gütlich tun?" Das werde nicht passieren, betont Dr. Iseg-Rimm. "Die anzusiedeInden Impalas fressen von klein auf nur Heu. Mit frischem Gras können die gar nichts anfangen", versichert er. Hubertus Stüss und weitere Tierhalter hoffen mit.

A.P. Rilsch-Erz





Ihr textiler Einrichter



Dekorieren • Polstern • Teppich • Sonnenschutz



Königewinterer Str. 693 53227 Bann 02 28 - 44 39 93

www.KruegerRaum.de

Kölner Str. 139 53840 Troisdorf 0 22 41 - 75 721

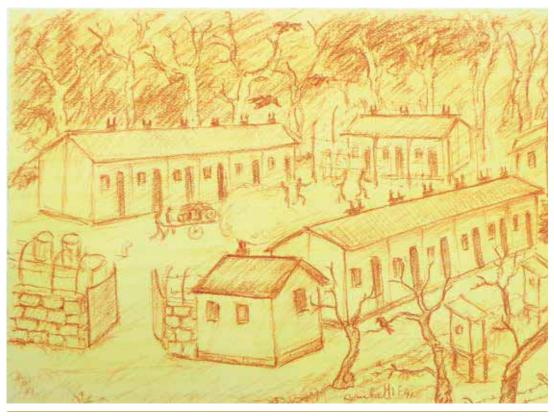


Flucht ins Leben

Der italienische Maler Fernando Ronchetti gehörte zu den Zwangsarbeitern, die 1945 in den Ofenkaulen schufteten. Er überlebte – und kehrte 1991 nach Königswinter zurück, wenn auch nur auf eine Stippvisite.

on der Leinwand weg aufs Kriegsschiff – dieses Schicksal ereilte den 1923 geborenen Fernando Ronchetti. Von 1938 bis 1942 diente er als Offizier der italienischen Kriegsmarine, bevor er in deutsche Kriegsgefangenschaft geriet. Bis zum Ende des Krieges arbeitete er bei der Firma Aero-Stahl, die im letzten Kriegsjahr in das Bergwerk der "Ofenkaulen" im Siebengebirge verlegt wurde.

Ende September 1944 kam eine große Gruppe italienischer Kriegsgefangener nach Porz-Urbach. Während des Transports beteten die zukünftigen Zwangsarbeiter inständig, dass ihnen der Bergbau erspart bleiben möge. Die Gebete wurden erhört - die "Ladung" war für die Fabrik "Aero-Stahl" bestimmt, einer für damalige Verhältnisse hoch technisierte Einrichtung. "Für uns, die wir Monate harter Arbeit hinter uns hatten, war es wirklich und wahrhaftig ein Paradies. Hier wurden wir nicht, wie in der Vergangenheit, zu Sklaven reduziert", heißt es in einem späteren Bericht von Fer-



Fernando Ronchetti, Zwangsarbeiterlager der Firma Aero-Stahl vermutlich in Köln Porz, Reproduktion einer Rötelzeichnung | Bild: Siebengebirgsmuseum Königswinter

nando Ronchetti. Fliegerangriffe gab es in Köln Tag und Nacht. Unter den Gefangenen machten Gerüchte die Runde, die Fabrik solle an einen "bombensicheren" Ort umziehen. Und tatsächlich zog die Produktionsstätte um nach Königwinter. Alles musste verpackt und auf LKWs verladen werden

Man kann sich leicht vorstellen, dass so ein Umzug gerade in

wir **schließen** zum **31. Mai 2021** unser Geschäft

Jetzt zufassen. Unser Angebot:

Ab sofort 35 bis 50% Rabatt auf alle Fassungen und Sonnenbrillen

OPTIK THISSEN

Königswinter Altstadt [Fußgängerzone] 02223-24848 · www.optik-thissen.de

Offnungszeiter: Mo. bis Fr. 09.00 - 13.00 und 15.00 bis 18.30 Uhr und Sa. 09.00 - 13.00 Uhr





Kriegszeiten alles andere als reibungslos verlief. Im Lager machten unterdessen Nachrichten vom neuen Standort die Runde: Im Regen und Schlamm war das Be- und Entladen der Maschinen Schwerstarbeit. Und der neue Ort, an dem die Maschinen stehen sollten, sei zu feucht und das

in denen sie ausschließlich in den Höhlen arbeiteten. Sie sortierten unter anderem Material, bedienten Maschinen, feilten oder montierten. Tageslicht sahen sie nur selten. Sonntags hatten sie die Gelegenheit, in einem nahegelegenen Bach Wäsche zu säubern und sich selbst zu waknapp, was die Arbeitszeiten im Stollen verkürzte.

Am 10. März verließen die Arbeiter schließlich abends die Baracken: Sie sorgten sich, dass die amerikanische Luftwaffe einen Angriff auf die Unterkunft plante. Die Deutschen trieben die Zwangsarbeiter in den Wald.



Es stand im rheinkiesel

Leserbrief zu "Labyrinth im Verborgenen", Heft 2/21

Ihr anspruchsvoller Aufsatz über die Ofenkaulen im Siebengebirge war wie gewohnt für alle Heimatfreunde sowie auch für "Immis" wie mich hochinteressant und ein Lesevergnügen. Es ist mir ein Anliegen, den Abschnitt "Bombensichere Fabrik" zu ergänzen. Ich finde, das Elend der vorwiegend russischen, aber auch tschechischen und italienischen Zwangsarbeiter und Kriegsgefangenen darf nicht unerwähnt bleiben. Sie arbeiteten unter unsäglichen Bedingungen für den Kölner Rüstungsbetrieb Aero-Stahl. Ebenso sollte erwähnt werden, dass Hunderte von Familien aus Königswinter, Bad Honnef, Thomasberg mit ihren Kindern mit Bettgestellen, Liegestühlen in den Monaten Januar und Februar Zuflucht suchten vor den Artilleriebombardements der amerikanischen Truppen von der anderen Rheinseite auf das Siebengebirge. Wochenlang hausten sie ohne WC und Wasser in der Finsternis der Ofenkaulen. erleuchtet nur von Kerzen und Karbidlampen. Es war extrem kalt – etwa 7° C – und feucht. Als die Amerikaner bei Remagen den Rhein überguert hatten, wurden die Zwangsarbeiter, menschliche Ruinen, am Abend des 10. März von deutschen Soldaten und Hunden bewacht, in Richtung Osten in den Wald getrieben.

> Irene Grosch, Bad Honnef

Die Redaktion bedankt sich herzlich für diesen Hinweis, den sie zum Anlass für den Bericht auf dieser Doppelseite genommen hat.



Schutzsuchende in den Ofenkaulen | Bild: U. S. Army (Signal Corps), März 1945

sichere Grab für alle Zwangsarbeiter. Tatsächlich waren 200 bis 300 Zwangsarbeiter in Baracken nahe dem Höhleneingang zusammengepfercht. Der eigentliche Eingang war durch ein Netz gut getarnt. Die Zwangsarbeiter nannten ihn "Dracchenmaul". Im Inneren der Ofenkaulen fand sich ein langer Gang, der zu verschiedenen großen Hallen führte, die über 200 Quadratmeter groß waren. Die Hallen waren taghell erleuchtet und erfüllt von ohrenbetäubendem Lärm.

Unmenschliche Bedingungen

Die Schicht der Zwangsarbeiter dauerte jeweils zwölf Stunden,

schen oder frisches Wasser zu holen. Dann sammelten sie auch Brennholz für ihre Unterkünfte. Zu essen gab es nur wenig, der Hunger wurde zum ständigen Begleiter der Gefangenen. Gekleidet waren sie in Lumpen, bestenfalls bekamen sie Holzschuhe, die an den Füßen scheuerten.

Aufgrund der schweren Arbeit, der miserablen Ernährung und der jämmerlichen, aus Lumpen bestehenden Kleidung verschlechterte sich der Zustand der Arbeiter von Woche zu Woche. Im März gab es kaum noch warme Suppe für die schwer arbeitenden Gefangenen – und nur 350 Gramm Brot pro Tag. Allmählich wurde auch der Strom

Fernando Ronchetti gelang mitten in der Nacht mit zwei Freunden die Flucht. Am nächsten Tag stellten sie fest, dass auch die Einwohner von Königswinter dabei waren, ihre Häuser zu verlassen. Sie versteckten sich im Bergwerk.

Fernando Ronchetti überlebte und wohnte später in Wien. 1988 besuchte seine Frau Königswinter und das Siebengebirgsmuseum, 1991 war auch er hier zu Gast und suchte die Schauplätze seiner früheren Zwangsarbeit auf. 2005 verstarb der Maler in Österreich.

Gekürzter Bericht nach TEXT-QUELLE (Übersetzung aus dem Italienischen: Bernhard Straub).

Vom Spazwandern

Spazieren und Wandern erleben in der Pandemie eine Renaissance. Jetzt gibt es eine neue Möglichkeit, das Siebengebirge zu entdecken – auf eine im wahrsten Sinne des Wortes besonders malerische Art.

aben die Bundesbürger ihre bekannte "Waldeslust", die wir einst im Volkslied so froh besangen, wieder entdeckt? Tatsächlich deutet einiges darauf hin. Doch muss es immer gleich eine Wandertour sein? Der Begriff klingt nach Hochgebirge und mehrstündigen, kräftezehrenden Touren. Nicht jeder hat die Zeit oder bisweilen auch die Lust und möglicherweise die nötige Kondition dafür.

Warum also nicht die Touren ein wenig malerischer angehen? Oliver Bremm von der Tourismus Siebengebirge GmbH in Königswinter hatte eine Idee: Er lässt den Gedanken vom "Absichtslosen Umherstreifen" wieder lebendig werden.

"SpazWandern" – eine Kombination aus Spazieren und Wandern wäre auch eine treffende Bezeichnung dafür.

Wunderbare Landschaftsbilder von Meistern des Impressionismus inspirierten den Touristikfachmann zu einer Konzeption des "Absichtslosen Umherschweifens". Gleich elf fabelhafte Motive von Caspar David Friedrich, August Macke bis hin



Auch rund um Rheinbreitbach gibt es schöne "Spazwander-Routen" | Bild: Tourismus Siebengebirge GmbH | Oliver Bremm

zu Claude Monet brachten ihn auf den Gedanken, "kleinere Touren" mit einer Länge zwischen 3,7 und 6,3 Kilometern zu entwickeln. Aus der Idee entstand eine sehens- und lesenswerte Broschüre. Sie enthält elf "Touren-Vorschläge" die in bekannte oder unbekannte Gegenden des

(i)

Ausgangspunkt

Rheinbreitbach, Renesse-Platz (hinter der Kirche)

Streckenlänge:

4,7 Kilometer

Laufzeit:

1 Stunde und 50 Minuten

Aufstieg:

122 Meter

Anspruch: mittel

Kondition:

ein wenig ist erwünscht

Siebengebirges und seiner Ortschaften führen, etwa zum Drachenfels, zur Rabenlay mit dem Menschen von Oberkassel oder ins Oberdollendorfer Mühlental.





"Es gilt, eine Landschaft und die Motive am Wegesrand zu entdecken", betont Oliver Bremm.

Startpunkt, Streckenlänge, zu überwindende Höhenmeter und die erforderliche Kondition werden jeweils detailliert angegeben. Nicht immer ist der Weg ausdrücklich markiert, in jedem Falle aber leicht auffindbar.

rheinkiesel präsentiert beispielhaft einen der Spaziergänge. Die 28 Seiten umfassende, durchgehend vierfarbige Broschüre im handlichen DIN A5-Querformat ist kostenlos hier erhältlich:

Tourismus Siebengebirge GmbH

Drachenfelsstraße 51 53639 Königswinter info@siebengebirge.de www.siebengebirge.de

Der Spaziergang ist natürlich nicht extra markiert, doch die Route ist gut zu finden und ergibt sich fast von selbst. Wir beginnen auf dem Renesseplatz an der Unteren Burg, heute eine Parkanlage, die unter anderem die restaurierten Reste der ehemaligen Burganlage birgt.

Hinter den Sportanlagen und an der Straße vorbei, kommen wir zum Abzweig an der ehemaligen Schmelze. Hier nehmen wir den Rheinsteig, um bergauf zur Breiten Heide zu kommen.

Durch die Bebauung führt uns eine kaum befahrene Straße bis an den Abzweig durch das kleine



Bachtal, das uns zurück in den Ort bringt. Wir kommen an einem Heiligenhäuschen und am Aufstieg zum Koppel vorbei. Hier lohnt ein kleiner Abstecher, denn der Blick vom Koppel bis zum Drachenfels ist den kurzen Anstiegwert.



Im Ort gehen wir durch die Burgstraße zurück zum Start. Ein kleiner Rundgang durch den Ort lohnt, da hier viele toll sanierte Fachwerkhäuser erhalten wurden und das Heimatmuseum ist sehenswert.

Paulus Hinz



Günter Schorn GmbH

Im Kettelfeld 1, 53619 Rheinbreitbach, Telefon 02224/71147, http://autohaus-schorn.de

Yolf für Erhatbunden. Eit für einen Ford Foors ST Alnie I.D. v. EcoBoord Berginmotor ID AM (IDS PS), 6-Sang-Schaltperhebe, Shart-Stoop-System Ankluse Uberführungs- und Tulapsungskadde

